# Bezirks-Blatt

6.66

Gratisbeilage : Maifeli Binterhaltungsblatt

für das Krug- und umfaffenb bie Ronigl. Sofic-Grenghaufen

1,70 mr.



Rannen bäderland Amstagerichts-Begirte and Selters

Suferatengebithe 15 Gfg.

### den Wetterwald. General-Anzeiger

Bernfpreder Br. 90, Bekanntmadjungen. Sohr, Donnerstag, ben 8. Juni 1916.

40. Jahrgang

## Berordunng.

1. Der Preis für ein Pfund befter Bare barf bei be an ben Berbraucher bie nachftebenb genannten Benicht überfleigen :

A.	Same	ineffe	ija	und	2But	Ħ.
rifches	Schweine	efleifc	100	. 1000		
	tuck Goden		amount.	Spire	337	

Benben und Schnitzel	. 2	- "
Schweinefett	. 3	60 "
Sebers und Blutwurft frifd .		40 "
" " gerauchert .		,50 "
On amberer Sorm bart Schmeineffeilch	micht	pertauft

#### B. Rind: und Ralbfleifd.

Ochfen- und Rinbfleifch . . 1,85 Det. 2. Lenben, Conibel, Rotteletts, Miden- und Rammmuffen frifd verfauft merben. 3. Auch nach außerhalb barf nur ju ben im § 1 feft-

ten Sochftpreifen vertauft werben. 4. Buwiberhandlungen gegen biefe Bestimmungen werben Sejangnis bis zu einem Jahre ober mit Gelbstrafe bis 10 000 Mart bestraft.

5. Diefe Berorbnung tritt mit ber Berffinbigung

Montabaur, ben 2. Juni 1916. Der Rgl. Lanbrat: Bertuch.

Birb biermit veröffentlicht. \$ 65 r, ben 6. Juni 1916.

Dr. Arnolb, Bargermeifter.

#### Betr. Sansichlachtverbot.

Um vielfachen Anfragen zu begegnen, fei an biefer inde nochmals barauf hingewiefen, bag am 1. Oftober cr. i Bausichlachtverbot bestimmt in Wegfall toumt, unb en bie Biebhalter bann wie im letten Winter burch Afchlachtungen gur Selbstversorgung schreiten. Gs soll ausse beibehalten und in bisher gewohnten Umfange, wenn iglich in noch größerem Umfange Liere maften. Das zeit-nie Berbot bewirkt lebiglich, baß eine Ueberverforgung er Buchter hintangehalten und ihre Borrate aufgebraucht

5 6 br, ben 7. Juni 1916. Dr. Arnolb, Bargermeifter.

Diejenigen, melde bei mir Gefuche um Burudftellung, milaubung, Berfetjung und etwaige Entlaffung aus bem tiegsbienst angebracht haben, werden im eigensten Interesse auf aufmerksam gemacht, daß es dringend notwendig ist, e Namen (Bor- und Zuname) beutlich zu schreiben, ben imppenteil flar zu bezeichnen und das militärische Berhältif genau anzugeben, also ob ber zu Beurlaubenbe pp., tiegsverwendungsfähig, garnisonverwendungsfähig, ober theitsverwendungsfähig ift. Die Gesuchsteller wollen mer gur Bermeibung unliebsamer und langwieriger Berrungen nie eher ein zweites Gefuch einreichen, benor as erfte entichieben ift.

566r, ben 7. Juni 1916

Dr. Arnolb, Burgermeifter. Die Ginwohner werben erfucht, ben Angeigen ber Steneinbeverwaltung bir. Lebensmittelversorgung auf ben an beischiebenen Straßen angebrachten Anschlagstaseln erhöhte Ausmerksamteit zuzuwenden. Da das Bezirksblatt nur an dei Tagen der Woche erscheint, ist es in vielen Fällen garnist möglich, sich des Blattes für alle Bekanntmachungen nichtzeitig zu bedienen. Auseitige Besolgung dieser Anordnung durte die vielen und ständigen Anfragen, insbesondere auch mittels des Fernsprechers, dessen handbabung gegenüber der Eineindeverwaltung geradezu als eine mitsbräuchliche dizichnet werden muß, und welche zudem sehr sidrend in den Beschäftsgang eingreist, in Zukunst unnötig machen. Döhr, den 7. Juni 1916. emeinbeverwaltung bir. Lebensmittelverforgung auf ben an

Dobr, ben 7. Juni 1916. Dr. Arnolb, Burgermeifter.

#### Lord Kitchener ertrunten.

WTB London, 6. Juni. Die Mbmiralitat teilt amilic mit: Der Oberfommanbierenbe ber großen Blotte atibet, er muffe gut feinem großen Bebauern berichten, bag bal Kriegsichiff "Sampibire", bas fich mit Lorb Richener Ind feinem Stab an Borb auf bem Wege nach Rugland

befant, lette Racht weftlich ber Orfney Infeln burch eine Mine ober vielleicht burch ein Torpebo verfenft murbe. Die Gee mar febr frurmifc und obwohl alle moglichen Schritte unternommen murben, um rafd Silfe gu leiften, beftebt, wie man farctet, wenig Soffnung, bag irgend jemanb mit bem Leben bavongetommen ift.

Anmertung: "Sampfhire" ift ein 1913 vom Stapel gelaufener Bangertreuger von 11 000 Connen.

WTB London, 6. Juni. Das Reuteriche Baro melbet, baß bie "Samphire" gestern abend um 8 tihr versienst worben ift. Kitchener und sein Stab waren an Borb. Die See war um biese Beit sturmisch. Zerstörer machten fic auf bie Guche, und auch bie Ruften murben abgefucht. Ge murben aber bis jest mur einige wenige Leichen ge-

#### Die Seefdlacht in ber Rorbfee.

Berlin, 8. Juni. Es wird jest befannt, bag in ber Seefchlacht am Stagerrat auch ber Berluft bes Pangerfreugers "Latow" und best fleinen geschütten Rreugers "Roftod" zu beklagen ift.

Die Tagesichlacht gegen bie englische Uebermacht bauerte bis jur Dunkelheit. In ihr ftanben, abgesehen von gablreichen leichten Streitfraften, zulett minbestens 25 englische Großtampffciffe, 6 englische Schlachtfreuzer minbestens 4 Bangerfreuzer gegen 16 beutiche Großtampffciffe, 5 Schlachtfreuger, 6 altere Linienidiffe, feinen Bangerfreuger.

Dit einsehender Dunkelheit gingen unsere Flottillen gum Rachtangriff gegen den Gegner vor. Während ber nun folgenden Racht fanden Kreuzertampfe und gablreiche Topedobotsangriffe fiatt. Hierbei wurden ein Schlachtkreuzer, ein Kreuzer ber Achilles ober Shannon-Klasse und mindestens 10 feinbliche Berfibrer vernichtet, bavon burch bas Spigen-ichiff unferer hochfeeflotte allein feche. Unter ihnen befanben fich bie beiben bochneuen Berftorerführerfchiffe "Turbulente" und . Tipperaro".

#### Die englifden Berlufte in der Ceefdlacht por dem Stagerrat.

WTB Berlin, 6. Juni. (Amtlich.) Englanber bie von ber beutiden Torpebobootsflottille mabrent ber Geeschlacht am Stagerral aufgefischt wurden, haben ausgesagt, baß ber Schlachtkreuger "Prinzeß Royal" schwere Schlagseite gehabt habe, und baß die "Queen Wary" im Gesecht mit der ersten deutschen Austlärungs-Flottille und sast gleichzeitig der kleine Kreuzer "Birmingham" santen. Ferner seien an diesem Teil des Gesechts alle 5 lieber-Dreadnoughts der Queen Glifabeth-Rlaffe beteiligt gewefen. Unbere englifde Gefangene, welche von ber 3. Torpebobootsflottille gerettet wurden, haben unabhangig voneinander unter fdriftlicher Be-fidtigung ausgesagt, bag fie bas Sinten ber "Warfpite", bes Schlachtfreugers "Bringeg Royal" und vom "Eurbulent", "Reftor" umb "Micafter" mit Giderheit gefeben batten.

Bon einem beutschen Unterseeboot ist 90 Seemeilen ditlich ber Tynemundung nach ber Seeschlacht vor bem Stagerral ein Schiff ber "Ironbul-Klasse" mit schwerer Schlagseite und mit sicherlich viel Wasser im Borberschiff mit Rurs auf Die englifche Rufte gefichtet worben. Dem Unterfeeboot gelang es wegen ungunftiger Stellung gegen Sicht unb ichwerer See nicht, ju bem Schiff zu tommen. Um fterbam, 7. Juni. Wie aus London berichtet

wirb, wurden bie großen Berlufte ber englifden Flotte in England icon am Mittag ben 2. Juni burd Brivatmelbungen bekannt, ber großen Deffentlichkeit aber erft am Abend burch Extrablatter übermittelt. Die Erregung war unbeschreiblich, obgleich man auf irgend ein Ereignis gefaßt war, weil schon viele Stunden porber Telephon- und Telegraphenbienft unterbrochen waren; boch hatte man einen Zeppelin-Angriff er-wariet. In ganz London gibt es jeht nur einen Gesprächs-stoff: allgemein werden die Bersuche der englischen Presse zur Täuschung der öffentlichen Meinung angesehen, und zwar noch mehr der öffentlichen Meinung im Austande als zu Hause. Besonders wird der riesige Menschenwerlust bebauert, da von ber englischen Schiffsbesahung mehr als 7000 Mann ertrunken sein sollen. Unter ben umgekommenen Ofsizieren befanden sich Angehörige der ersten Familien des Königsreichs, zum Teile nahe persönliche Freunde des Königs Georg. Roch nie hat ein ähnliches Ereignis so viel Personen in Trauer verseht!

- "Stodholms Dagblabs" militarifder Mitarbeiter foreibt: Die großte Bebeutung ber Rorbfeefchlacht liegt pielleicht im Schaben, ben bas Anfeben Englands fomobl innerhalb wie außerhalb bes Lanbes gelitten haben muß. Diefe bents marbige Schlacht bat gezeigt, bag bie englische Flotte in ber

beutiden einen gefährlicheren und ebenbartigern Gegner bat als man auf verfchiebenen Geiten, und befonbers in England, bis feht glauben wollte.

Die Wirfung ber Seefchlacht am Stagerrat wirb fich nach bem Urteile Sachverständiger febr empfinblich bei ber englischen Sanbelöfiotte bemertbar machen, ba bie vielen beschäbigten Kriegsschiffe auf Monate hinaus alle Werften belegen, bie infolge beffen fur Wieberherstellungsarbeiten an Hanbelöschiffen, vor allem aber auch für bie Fertigftellung ber Schiffsneubauten nicht in Betracht tommen tonnen.

#### Provingtelles und Bermifchtes.

Sobr. Berfest: herr Raplan Rens von Bobr Frankfurt a. D.; herr Raplan Day von Florebeine

5 obr. Die Berfenbung mehrerer Batele mit einer Patettarte ift für bie Beit vom 5. bis einfol. 10. Juni auch im inneren beutiden Bertehr nicht geflattet.

## Der bentiche Tagesbericht.

Panzerielle Vaux erobert.

WTB. (Amtlid.) Großes Haupiquartier, 7. Juni. Weillider Kriegsidiauplat.

Bur Erweiterung bes am 2. Juni auf ben Soben fubbfilich von Ppern errungenen Erfolges griffen gestern oberschlestiche und wurttembergische Truppen bie englischen Stellungen bei Hooge an. Der vom Feinde bislang noch gehaltene Rest bes Dorfes, sowie die westlich und sablic anschließenden Graben sind genommen. Das gesamte Hohengelande sabestisch und dillich von Pern in einer Ausbehrung von über 3 Kilometern ist damit in unserem Besth.

Die englischen blutigen Berlufte sind schwer; wiederum tonnte nur eine geringere Zahl Gefangener gemacht werben. Auf bem westlichen Maasufer gingen abends starke franzosische Kräfte nach beftiger Arillerievordereitung in breimal wiederholten Angriffen gegen unsere Linien bei ber Cauretteshohe vor; ber Begner ift abgeschlagen, Die Stellung luctenlos in unserer Sand. Auf bem Oftufer haben bie am 2.2 Juni begonnenen harten Rampfe amifchen bem Gaillette-

Walbe und Damsoup weitere Erfolge gebracht.
Die Panzerseite Baur ist seit heute nacht in allen ihren Teilen in unseren Händen, Tatsächlich wurde sie schon am 2. Juni durch die 1. Kompagnie des Paderborner Insanterieregiments unter Führung des Leunams Natoro gestürmt, der dabei durch Pioniere der 1. Kompagnie Reserve-Pioniere Bataillons 20 unter Leutnant ber Ref. Ruberg wirtungsvoll unterftust murbe. Den Erffarmern folgten balb anbere Teile ber ausgezeichneten Truppen. Die Beroffentlichung ift bieber unterviteben, weit irbifden Raumen noch Refte ber frangfifden Befatung hielten; fie haben fich nummehr ergeben, woburd einschließlich ber bei ben gestrigen vergebliden Entlaftungeversuchen eingebrachten über 700 unverwundele Welangene gemacht, eine große Angahl Gefdute, Dafdinen-gewehre und Minenwerfer erbeutet wurden. Auch bie Rampfe um bie Sange beiderfeits bes Beites und um ben Bobenruden fübweftlich bes Dorfes Damloup find flegreich burchgeführt. Der Feind hatte in ben lepten Tagen verameifelte Unitrengungen gemacht, ben fall ber Fefte und ber anichließenben Stellungen abzumenben. Alle feine Wegenangriffe find unter fowerften Berluften fehlgefchlagen. Reben ben Paberbornern haben fich andere Befffalen, Lipper und Oftpreugen in biefen Rampfen befonbers hervorgetan. G. DR. ber Raifer bat Leutnant Radow ben Orben Bour Te merite

Oestlicher Kriegsichauplag

unb

Balkan-Kriegsidiauplab.

Die Lage bei ben beutiden Truppen ift unveranbert. Oberfte Heeresleitung.

#### Buanfaitai.

WTB Schanghai, 6. Junt. Yuanschifal ist am Montag, 5. Juni, fruh, gestorben. - Der Berftorbene mar 1850 geboren, murbe 1882-94 Generalrefibent in Rorea und fpater Gouverneur verfditbener Provingen Chinas, Rach Musbruch ber Revolution murbe er gunachft Dinifter prafibent und im Ottober 1913 Brafibent ber dinefifden Republit. 3m Degember 1915 nahm er bie Raifermarbe an, moburch er unausgefette revolutionare Umtriebe int Leben rief. Gein Tob reift im Staatsleben Chinas jebenfalls eine recht empfinbliche Lude.)

### Die größte Seeichlacht

der Weltgeschichte.

Die Seejchlacht am Stagerrat, die mit dem glänzenden Siege unserer Kriessschisse endigte, war sowohl nach Einlah der Streikträfte wie nach ihrer räumlichen und zeitlichen Ausdehnung die größte Seeschlacht der Beltgeschichte überhaupt. Die deutsche Hochsechtotte stand der Hauptungt der englischen Kampflotte gegenüber, zehn Stunden währte die Schlacht, ihre irront dehnte sich allmählich auf eine Känge von mehr als 150 Kilometer aus. England, das unter dem ersten Eindruck des niederschmeiternden Schlages die Sprache verloven zu haben schien, sieht sich jeht zur Bestätigung seiner von unserer Marineleitung derichteten Kerluste genötigt. Daß is dadei mit Berschleierungen arbeitet, den Untergang des Einskampflichisses "Barspite" zu leugnen sucht, desembet uns nicht. Kährend England els seiner Schissen der unser Bestützt von 177 500 Tonnen als verloven angibt, beitägt unser Berlust nur 23 056 Tonnen. Die englischen Berluste sind in Wirflichseit größer, als sie von Londoner anslicher Stelle angegeden werden. Die englische Karineleitung räumt selbst ein, daß von sechs ihrer an der Schlacht beiteiligt gewesenen Kriegsschisse noch keine Meldung eingelaussen schlacht gemacht wurde, beweist deutsch, daß der Berluste seine Schise verloren sind. Kon dem Eindruch, den die Mittellung der Londoner Abmitralicht, die englischen Berluste seien schwer, aber auch die deutschen seine Borstellung zu geden. Die antsitche Entschuldigung, daß das unsichtige Better den Deutschen zu sieses einschungskinsten gewöhnt ist.

Bestrafte Prahlsucht. Bas die englische Kriegsstatie mit ihrer Fahrt in den dänischen Gewässern bezweckt,
verschweigt die Bondoner Abmiralität begreissticherweise. Indessen gibt es, wie die "Boss. Jig." schreidt, Anzeichen, die
uns der Bösung des Kässels näherdringen. In keinem der
discher verössentlichten Berichte über den Zusammenstoß ist
davon die Nede, daß die englische Flotte von einer Flottille
von Minenschiffen begleitet gewesen wäre oder daß sie selbst
Transportschiffe begleitet hätte. Diese beiden negativen
Kennzeichen berechtigten (mit dem Bordehalt, daß nicht nachnäglich noch der eine oder andere Umstand befannt wird)
zu dem Schlusse, daß weder die vielbesprochene Landung
an der sättländischen Küsse, noch ein Angriss auf den Sund
und der Einmarzich in die Ostsee von der englischen Marineleitung geplant war. Dagegen wird eben hierdurch die
Bermutung nache gelegt, daß Englands Flotte, wie ein
Schwan aus einem Teich sich von Kindern bewundern läßt,
vor den Reutralen paradieren und hochmitig ihre Macht
über die Gewässer zeigen wollte. Die Anmaßung hätte sie
jürchterlich gebüst!

Zum Roedjessieg beglüdwünschte der Reichstanzler den Chef der Hochjessiotte, Bizeadmiral Scheer, in einem Telegramm, worin es heißt: Stolz und Begeisterung erfällt ganz Deutschland, daß es nunmehr auch unserer Flotte vergönnt war, dem überlegenen Feind, der sich für unüberwindlich hielt, mit wuchtigen Schlage zu zeigen, was Deutschlands Seemacht ist und fann. Das Baterland judelt und dankt. Erzellenz Scheer erwiderte: Die Freude des Baterlandes gibt uns die Hoffnung, ein Stüd haben beisteuern zu dürsen zu Deutschlands Geltung in der Welt. Diese Hossinung ist unserer Flotte Inhalt und Ansporn für die Jutunst.

Die gesamte unoberne Flotte Englands im Kampf.
Um Legendenbildungen von vornherein enigegenzutreien, stellte der Chef des Admiralstads unserer Marine erneut sest, daß sich in der Schlacht vor dem Stagerrat am 31. Rai die deutschen Hochen kannes englischen Hoche im Kampf befunden haben. Zu den discherigen Befanntmachungen ist nachzutragen, daß nach amtiligem Bericht noch der Schlachtfreuzer "Jivincible" und der Panzerkeuzer "Warriot" vernichtet worden sind. Bei uns mußte der Lie ine Kreuzer "Elbing", der in der Racht vom 31. 5. zum 1. 6. infolge Kollisson mit einem anderen deutschen Kriegsschiff schwer beschädigt worden war.

gesprengt werden, da er nicht meht eingebracht werden sonnte. Die Besahung wurde durch Torpedoboote geborgen, dis auf den Kommandanien, zwei Offiziere und 18 Rann, die zur Sprengung an Bord geblieben waren. Lehtere find nach einer Meldung aus Holland durch einen Schlepper nach Mulben gebracht und dort gelandet.

Der bentiche Geefieg bat auf bas neutrale Ausland einen gewaltigen Einbrud gemacht und augenscheinlich den letten Zweisel an dem endlichen Sieg der Zentralmächte, der hier und da noch bestand, gründlich weggeräumt. Die amilichen Jariser Siellen hatten das Schiachtergednis, so lange es ingend möglich waren, geheim gehalten und gaben es dann unter den abenteverlichsten Entstellungen befannt. Da die Wahrheit auch in Frankreich auf die Dauer nicht verborgen gehalten werben fan, so ist der Sturz aus der zuversichtlichen Stimmung in komplette Berzweislung um so sicherer, als die deutschen Ersolge vor Berdun und gegen die Enaländer doch eine gar zu deutliche Sprache reden

Die Reichstagsarbeit.

Der Deutsche Reichstag hat seine Schuldigkeit getan und kann gehen, d. h. die Sommerserien antreten, die dis zum 25. September dauern sollen. Odwohl, nach ihrem Werte demessen, die neue Kriegsankeihe von zwölf Milliarden die gewichtigste und dedeutendste Borlage der Session ist, so weiß man doch im Boraus, daß sie das Hode Saus nicht lange aufhalten wird. Die Kriegsnotwendigkeiten werden bewilligt, weil sie dewilligt werden müssen, damit wir zum siegreichen Frieden gelangen. Umständliche Dedatten im Plenum gibt es da nicht. Im Abrigen sieht die einstitumige Annahme der neuen Williarden-Anleihe heute schon sest. Der ablehnende Standpunkt der 21 Migsleder der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft fällt nicht ins Gewicht. Eingehende Dedatten, die nach den gründlichen Aussichussdenden, wenn man die disher gepflogene Geschäftserledigung in den Kriegstagungen derücksitzt, haben die Steuerdorlagen verursacht, die nach den Kompromiscorschlägen zur Annahme gelangten. Tadasssteuer, Erhöhung der Post und Telegrammgebühren, Frachturtundenstempel sind wichtige und tieseingreisende Steuern; aber sie berühren die unentdehrlichen Aebensbedürsnisse doch nur in geringem Masse und belasten die breiten Bolksschichen daher nicht in drückender Weise. Ausgenehm ist es zu nicht, wenn man für die Postlarte statt der disherigen b sortan 7 Psennige zu zahlen hat; aber erschwingssich ist der Rehrauswand doch. Wan wird sich jeht auch in Norddeutschland mehr und mehr

die Positarte statt der disherigen b sortan 7 Psennige zu zahlen hat; ader erschwinglich ist der Mehranswand doch. Wan wird sich jeht auch in Norddeutschland mehr und mehr an die Bsennigrechnerei gewöhnen, die in dem süddeutschen Bundesstaaten längst heimisch ist. Das hat seinen Borteil und wirst erzieherisch im Sinne des Sprichworts: wer den Psennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.

An Stelle der von der Regierung vorgeschlagenen Duittungs ist die Umsatzteuer getreten. Ihr unterliegen Kaus und Bieserungsgeschäfte. Der Steuersat deträgt 1 von Tausend des Betrages der Lieserung in Abstusungen von 10 Bsennig sür je angesangene 100 Mart. Die Abgabe ist vom Betriedsinhaber am Schlusse eines seden Kalenderjahres, und wenn der Betried nicht dis zum Schluß des Kalenderjahres bestanden hat, dei Beendigung des Betriedes von dem Gesantdetrage der Lieserungen zu entrichten, die in diesem Jahre bewirft worden sind. Beläust der Gesantdetrag der Lieserungen sich ein des einschlossen der Abstaber ist das es die Besteuerung der Luttung bei sehem Englichen Warer die einsacher und weniger beschwerlich, als es die Besteuerung der Luttung bei sehem einzelnen Wareneinsauf wäre; das auch der Kleinhandel von ihm betrossen wird troz der Bestimmung, wonach die Steuer erst det einem Umsat von mehr als 3000 Mt. erhoden wird, liegt auf der Hand.

auf der Hand.
Die wichtigste aller Borlagen, über die zugleich auch von Andeginn grundsähliche Einmütigkeit herrschte, ist die Kriegsgewinnsteuer, oder die Kriegssteuer, wie sich jeht fursweg zenannt wird. Ihr unterliegen nach dem Berzicht auf eine abermalige Erhebung des Wehrbeitrages alle Personen, deten Bermögen am 31. Dezember 1916 gegen den Stand zu Beginn des Beranlagungszeitraumes einen Juwachs oder seine Berminderung von mindestens 10 Prozent ersahren hat. Die Abgabe wird nur erhoben, wenn der Bermögenszuwachs den Betrag von 3000 Mart und das

Bermögen am 81. Desember er. einen Gesamin 6000 Mark übersteigt. Beirägt bas Bermögen 3u nannten Termin nicht mehr als 18 000 Mark, jo abgabepstichtige Vermögenszuwachs nur insoweit ber als durch ihn ein Vermögensbeitrag von 10 000 Meschitten wird. Die Abgabe vom Vermögenszuwachsurch die ersten 10 000 Mark des Zuwachses 5 Brobie zweiten 10, für die britten 10 000 Mt. 15 Projekten achten 20 000 Mt. 20, für die nächsten 20 000 Mt. 20, für die nächsten 50 000 Prozent, für die nächsten 100 000 Mt. 30 Prozent bei 300 000 Mt. 30 Prozent bei 300 000 Mt. auf 45 Prozent und beträgt derfinans 50 Prozent. Die Kriegsabgabe der Einzelperlagu einem Drittel binnen brei Monaten nach Juhrn Bescheides zu entrichten, das zweite Drittel ist die November 1917 und das letzte Drittel bis dum 1918 zu entrichten 1918 gu entrichten.

#### Rundichan.

erhib egengei

gru3 d emen ambelt.

2500

क कि

Die 2

ge äu gialen

mgenb erho

inu n

aber

Qr,

t bas

Nin

Der Deutsche Reichstag, der sich am Don-verlagt, wird seine Arbeiten nicht erst im November aufnehmen, wie es disher hieß, sondern schon im Ser, zu einer knezen Tagung zusammentreten. Damit in Berbindeten Reglerungen dem Bunsche der deutschen vertretung entgegengekommen, den Reichstag nicht aus unage Zeit auszuschalten.

pu lange Zeit auszuschalten. Den Bürgermeisten Arlegsecnährungsamte, die am Sonnabend nachtatifand, galt vornehmlich der Beratung über schaffung von Lebensmitteln für biejenigen Städte, die Massenstein von den In einer die Massenstein die Durchführen wollen. In einer die Massenstein die Durchführen wollen. In einer die Massenstein die Durchführen kassenstein die Durchführen Bassenstein aus die eine der ersten Städte in schaft eine der Betrieb beständig vergrößert worde das seht täglich 6000 Liter Essen verteilt werden. In durch die Ernährungslage gesteigerten Vedürsnis auch hin Rechnung zu tragen, wird die Wohlsahriszentrale in nächsten beiden Monaten die Betriebe derart erweiten täglich 10 000 Mittagessen verabsolgt werden sönnen. 20 Pfennig bleibt der Preis für die Literportion weichinter dem in den meisten andern Städten zurück des niedrigen Preises wird gutes, frästiges und schmad Essen durch namhaste Zuschüsser und sich der Wohlsahriszentrn währleistet.

Im preußtichen Abgeordnetenhaus, der

The prensition Alberdauft der Wohlsahreisen währleistet.

Im prensition Alberdauft gedachte der Irster Graf v. Schwerin-Loewid, unseres großen Seesigges allen deutschen Gauen, so sührte er aus, ist die Kund Judel aufgenommen worden, daß unsere Sochseeslauften deutschen Gauen, so sührte er aus, ist die Kund Judel aufgenommen worden, daß unsere Sochseeslauften über der an Zahl weit überlegenen englischen Schlauseinen herrlichen Sieg ersochten hat. (Stürmischer Biden herrlichen Sieg ersochten hat. (Stürmischer Biden deinen herrlichen Siegenschesten Anlaß dem Kaiser, Begründer der deutschen Hochsen zu klauß dem Kaiser, Begründer der deutschen Sochseeslotte, aus diesem Anlaß dem Kaiser, Begründer der beutschen Sochsensten und erhalte duran Antwort soeden folgende Drahtung: Ich danut sie freundlichen Glückwunsch, den mir das Abgeordnete aus Anlaß der Seeschlacht bei Stagerrat ausgesprochen Mit Ihnen din ich stoß darauf, daß unsere wacker in diesem gewaltigen Kampse gezeigt hat, daß sie auch übermächtigen Gegner gewachsen ist.

Meine Herren, so suhr der Präsident sort, auch ganzes Bolf wird gerade diesen Sieg mit besonderer zund mit besonderer Genugtuung degrüßen. War es ein noch heute leitender englischer Staatsmann, der dem Kriege in acht englischer Kuhmredigkeit der Beltkludete, daß die liberlegenheit der englischen Flotte währe den krieges die deutsche Flotte schon vermsein würde, devor noch überhaupt in der Welt der Merklärung bekannt wird. Nun, meine Herren, Gott der gede unsern deren braven deutschen Blaujaden und ihren lichen Führern noch einige solche Siege, wie wir sie ser rungen haben. Das wird gewiß das große Ziel, weindt alle gemeinsamt zustreden, der Erretchung eines am daren und die Einkerheit des Reiches dauernd verdünge Friedens am schnellsten und siegerien sochernd verdünge Friedens am schnellsten und siegerien sochernd verdünge Friedens am schnellsten und siegerien sochern der den

#### Wie ift bag zugegangen?

Ergablung nach einer mabren Anekbote von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Rommen Cie einmal ber," rief ber Boligeiprafibent

son Betersburg und trat naber an benfelben beran. Gie find ber Diener bes jungen herrn Baron von

"Bu bienen, ju bienen, gnabiger Serr, bas bin ich." Seren gufammen, wie ?" Den gangen Lag mit ihrem

"Bu bienen, ben gangen Tag." "Dann wiffen Sie alfo genau, welche Wege 3hr herr unternommen bat?"

"Bu bienen, gnaber Serr."

Run antworten Sie mir einmal gang genau. 3hr Bert fuhr nach Sifche von Saufe fort, fagte er mir wohin wars boch gleich ?"

Francois, ber wenig von dem verstanden hatte, was pothin gesprochen worden war, ba er etwas zu entsernt genanden batte, war um eine paffende Antwort in ber peinlichften Berlegenheit, benn es kam ja vor allen Dingen barauf an, baß feine Aussagen mit benjenigen seines Detter einwandfrei übereinstimmten.

"Wohin wir fuhren, gleich nach Tifch?" wiederholte er ftotternd bie Frage bes Polizeiprafibenten, bann mußte

er nicht, was er weiter fagen follte. "Wenn ich nicht irre," feste ber Polizeiprafibent un-beitrt fein Berhor fort, als bemerke er bie Berlegenheit bes Dieners nicht, benn ein gewiffer Berbacht mar nun einmal in ihm rege geworben, "nach Bafilioftrom, fagte Dein Bert."

the wind allegen

Francois, welcher froh mar, bag er wenigftens ei-

nen Unbaltspunkt gefunden batte, bekräftigte nun auch

Ja, tichtig, ich befinne mich, nach Wafilioft

"Dort ftiegt 3hr in ber britten Linie ab?"

Francois, nun ichon sicherer geworben, por allem burch bie ruhigen, freundlichen Worte bes Boligeiprafibenten antworte nun auch ohne Bogern:

"Gang richtig, Guer Eggelleng, jo mar es. Spater fuh-ren wir in bas kleine Theater."

"Go?" meinte ber Polizeiprafibent eiwas gebehnt. In bas kleine Theater. Weißt Du nicht, wozu Dein herr eigentlich eine fo große Gumme Belbes bei fich

Rein, bas weiß ich nicht - wirklich ich weiß es

nicht." In Diefem Mugenblick traten mehrere Polizeibeamten ein, die fich am Eingange postierten, um, wie es schien, bie Besehle bes Prafibenten zu erwarten. Mit einem flüchtigen, aber vielsagenden Blick vergewifferte fich biefer von ihrer Rabe. Dhne fich aber ftoren gu laffen, fuhr er in feinem Berbor bes Dieners fort:

"Bu einem Tee banfant pflegt man fonft nicht eine fo bedeutende Summe mit fich ju fubeen - tut Dein Berr bies öfters ?"

"Das weiß ich nicht."

"Denke Dir einmal, Du ftanbest im Polizeihause por mir und ich frage Dich - jur jebes "ich weiß nicht" haben wir bort für so verschwiegene Leute eine Antwort

bon zwanzig Stockschlägen."
Francois juhr unwillklirlich zusammen, benn sein Blick jolgte bem bes Polzeiprafibenten, ber hinüber zu ben Boltzeileuten schielte und es genierte ibn daber nicht wenig, die ftets willigen Rlopfmafchinen ber Boligei fcon in Pofitur an ber Ture ju erblicken."

"Willft Du mir nun gejällight antworten ?" fprad

the second second second second second second second

ber Bolizeiprafibent icharf, nachbem er ben vollftanbig bie Enge getriebenen Diener eine Weile forichenb bett

3ch will mir bie Mube nehmen und meine & noch einmal ftellen."

"D, bitte fehr," komplimentierte Francois mit er erten Rragfugen. "Guer Erzellenz find zu gutig, we habe ich biefe Gute verdient."

"Spare Dir Die vielen Worte - antworte genau meine Fragen. Boju nahm Dein Serr bas viele

"Co viel ich mich erinnere, fo beilaufig gebort gu ben, um einen Schmuck für feine Braut zu kaufen."
"Ach, fo! Und wohin fuhr er querft?" - 9 porige Angabe war falich, 3ht feib nicht nach Wa

oftrom gekommen." "Ach, nein," frommelte Francois gitternb, "wir fublitt B

gu bem Juvelier Berneuille auf bem Profpekt, mo et Befehl feines Baters einen Brautschmuck für bas gnabi Fraulein Brafin Alexandrine Orloff kaufte." "lind von bort?"

"Das weiß ich wahrhaftig nicht mehr." Der Polizeipräsident winkte nach der Ture, wo Polizeileute noch immer unbeweglich ftanben. "Romint einmal ber, man muß bem Bedachtnis

jungen Mannes etwas zu Hilfe kommen."
"Nein, nein Erzellenz!" rief François schnell. "Be untertänigst — eben sällt mir alles wieder ein — st. haarklein. Wir suhren zu Ninon, der ersten Liebhabe der französsischen Gesellschaft.

"Ah, das ift ja interessant," entgegnete der Polizein sident. Sollte Dein Serr nicht vielleicht dort die Bet tasche mit dem Gelde verloren haben?"
"Rein, nein, auf keinen Fall," fiel Francois schnelle

bort hat Berr Baron, mein Bert, Die Brieftafche keinen Tall verloren."

mtral Scheer, begindrounschen. (Bebhafte Zustimmung emische Ruse: Tirpitel) Ich nehme auch bafür bie bigung als erteilt an. (Camtliche Anwesenden, auch gialbemofraten mit Ausnahme der Abgeordneten goolf und Baul Hoffmann haben bie Rede ftebenb

ne Debatte wurden darauf die Dentschrift über Ber-ng der Wohnungsverhältnisse von Staatsarbeitern die Berordnung über die Sicherstellung der zum zur wur im Kriege zerstörter Gebäude gewährten harlehen sowie einige Bittschriften erledigt. Donnersuhr: Ernahrungsfragen.

etichte Butterration. Die reiche Ernie, der wir ngehen, macht sich schon in ersreusichter Weise be-n. Ons Grünsutier, das in großen Mengen und glichster Gute zur Verfügung steht, steigert aufehends fonnte der auf 90 Gramm herabgeseite Butterantett topf und Boche auf 100 Gramm erhöht und gleichnoch eine kleine Preisermäßigung von fünf Psennigen

Bjund gewährt merben.

gur Ehrung der gefallenen Lehrer und Schüler das hestische Ministerium angeordnet, daß in allen hen Schulen, die Lehrer durch den Weltstrieg verloren , das nach Photographien vergrößerte Bild des ge-in Lehrers in den Klassenzimmen angebracht werden Diese Berordnung gilt für die Volksschulen wie für iheren Lehranstalien. Gleichzeitig versügte die oberste

gus ber Deichshauptftadt. Ein Raubüberfal nen Trödler wurde vor einer Berliner Etraffammer nbelt. Der Angeklagte, ein 18jähriger Eisendreher war dig und führte aus, daß er sich in Rot befunden habe. tte in einer Spandauer Munitionsfabrik bis zu 60 Mt. kette in einer Spandauer Munikionsfabrik dis zu 60 ML.

r Boche verdient, das Geld aber verjubelt und die
eauf einige Tage geschwänzt, worauf er entlassen wurde,
sich schnell Geld zu verschaften, versetzte er seinen Unzug,
er aber wieder in seinen Besith bringen wollte, um ihn
einmal verkaufen zu können. Er drang in den Tödlerein, stürzte sich auf den Inhaber mit einem scharf geinen Dolch und brachte ihm Stiche in Brust und Rücken
Die Tat nuch er nun mit zwei Jahren sieden Monaten
agnis büßen. — Ein en hestigen Kamp mit
ein Eindrecher, der enorde, das die Gilder der gefallenent Schuler der Klassen der höheren Schulen in Sammesrahmen aufgit oder wenigsiens Tafeln angefertigt werden, in denen kamen der Gefallenen eingetragen sind. Die Berfügung damit begründet, daß man den gefallenen Helden einen men Ausdruck des unauslöschlichen Dankes schulen der Form eines kleinen Denkmals in den Schulen in den fonne. Die Kosten sollen sind den Schulen den konne, sür die höheren Schulen von den Schulen werden, übernommen merben.

ber den Wieberaufbau ber Familie nach bem je dufferte fich Baftor Dibelius-Berlin vor ber drift-jalen Frauengruppe in nachbenklicher Beife. Der jende empfahl ftatt ber mit bem Dienftalier fortnden Gehaltserhöhung Familien- und Kinderzulagen, erhält der Beamte, wenn er heiratet, dann für jedes nine größere Zulage, bis dei der Zahl von vier Kindes jestige Hödzligehalt erreicht werde. Die bedeutenstiparnisse, die der Staat dabei machen würde, sollte

enigen zukommen lassen, die mehr als vier Kinder Die ein Borgehen des Staates würden auch die men und die Industrie folgen. Ein weiterer Schritt lieberausbau der Familie sei die Wohnungsreform. mederausbau der Familie sei die Bohnungsresorm. bauchen Ein- oder Zweisamilienhäuser sur Beamte, ar usw., mit anschließendem Semüsegarten, in welchem und Kinder sich nühlich machen können, so daß die kau nicht gezwungen ist, ihren Erwerd außerhald des si, in Fadrisen und bergleichen, zu suchen. Ferner mit der Riedner den schulfreien Sonnabend, nach dem Englands, damit die Jugend nicht durch Banderunwo ähnliche Beranstaltungen der Jugendorganisationen untag der Familie entzogen werde. Der Sonnabend kulfret und dem Svort gewidnet sein, dann könnten fulfrei und bem Sport gewidmet fein, bann tonnten füler am Sonntag von der Anstrengung, die weite ige und bergleichen mit sich bringen, ausruhen. Bor aber solle der Sonntag der Kirche und der Familie

In seiner Wohnung einen eleganten Herrn überraichte, wie er gerade mit seiner Beute abziehen wollte. Der Einbrecher ging dem Rumanen mit einer Feuerzange zu Leibe, während dieser sich nit seinem Schirm träftig wehrte. Auf der Straße wurde der Kampf fortgeseht. Die Passanten gaben nichts auf die Hilferuse des Kumanen, sie glaubten es handelte sich um eine kleine Prügelei, da der elegante gekleidete herr unmöglich ein Dieb sein könnte. Schließlich erkannte die Rolliest in dem keinen Berug einen mit Luchkans norder Bollget in bem feinen Beren einen mit Buchthaus vorbe-ftraften Berbrecher, ber fur einen Einbruch von einer Berliner Straffammer zu einem Jahr feche Monaten Gefängnis ver-

#### Deutichet Reichstag.

28. Situng vont 8. Juni.

10 Uhr 15 Min. Am Bundestatstisch: Helsserich. Die zweite Beraiung des Gesehentwurfs über Erhöhung der Tabatabyaden wird sortgesett. Abg. Soute (Sozd. Arb. Gem.): Die Lage der Tabatindustrie ist schwierig, die neue Steuer wird die Bernichtung zahlreicher Eristenzen zur Folge haben, während ihr Erträgnis zweiselhaft ist. Das ist eine Gesetzgebung, die wir nicht mitmachen kannen, den das darf man fein Gewissen haben. (Präsident Kaempf rust den Redner wegen dieser Außerung zur Ordnung. Während der metteren Ausführungen des Redners herrscht im Saale große Unruhe.)

große Unruhe.)
Staatsfefretar Gelfferich: Ich weise zunächst Angriffe bes Borrebners auf ein Mitglied bes Bundesrais für Bremen des Borredners auf ein Mitglied des Bundesrats für Bremen zurück. Die Regierung ist der Ansicht, daß an der Belastung des Tabaks unter keinen Umständen vorbeigegangen werden kann. In England ist die Tabassieuer weit höher. Es handelt sich det uns um die Frage des Wasses, der jetzige Zeitpunkt ist sonst der günstigke. Die Zahl der in der Tabassindusirte beschäftigten Arbeiter ist beständig gestiegen, ebenso die Lödene. In glaube auch nicht, daß insolge der Steuer eine Arbeitslossgeit kommt, ebenso wenig sindet hierdurch eine Auspowerung der großen Rassen statt, dazu sind die Sätze viel zu gering. Auch unsere Feldgrauen draußen dürsten kaum der Ansicht der Sozialdemokraten sein. (Beisall.) ein. (Beifall.)

Abg. Saas-Karlsruhe (Fr. Bp.): Auch ich bin ber An-ficht, bas die Feldgrauen, wenn ichon zu indireften Steuern gegriffen werden muß, mit der Tabaffieuer sich wohl einverstanden erklären würden. Bir müssen zeigen, daß das Meich imftande ist, die Mittel sür diesen Krieg anfzubringen. Sollte der Reichstag und der Parlamentarismus sich bankerott erklären? Bir hätten in Friedenszeiten wahrscheinlich auch nicht allen Steuern zugestimmt. Ich glaube, wenn die Sozialdemokratie die Berantwortung hätte, würde sie die Steuern auch alzeptieren. (Stürmischer Biderspruch dei den Sozialdemokraten) Sozialbemotraten.)

Abg. Antric (Sozb.): Benn ich in meiner Rebe etwas langer werden sollte, bitte ich nicht ungebuldig zu werden. (Heiterleit.) Wir haben den Reichstag nicht in biese scharfe Stellung gedrängt, sondern haben nachgewiesen, daß die Regierung sehr leicht diese 600 Millionen aus den Taschen der Reichen bekommen konnte. (Widerspruch.) Der Staatsssekretär spricht hier nur als Beauftragter der bestienden Rlassen, den Nuhen von dem Kriege und Siege haben. Der berechtigte Unwille des Bolses erhält durch diese Tabakseuer neue Rahrung, die Arbeiter lehnen sie ah

Abg. Sente (Soz. A. G.): Reinem Staatsselcetar scheint eine Kritit angenehm zu sein, auch herr helfferich erträgt sie nicht. Das Tabakgewerbe erträgt keine Mehrbelaftung. Der Bergleich mit England ist nicht angängig. Staatsse kreiar Helsseich: Ich wende mich nicht gegen die sozial demokratischen Redner, um irgendwo persona graia zu sein. Die Feldgrauen werden auch nicht verstehen, daß hier Sotalbemotraten figen bleiben, wenn ber große Erfolg unferer

glaldemokraten figen bleiben, wenn der große Erfolg unferer Flotte verfündet wird. (Beifall.)

Damit schließt die Erdrierung. In der Abstimmung werden die ersten Artikel der Borlage angenommen, ebenso der Rest nach unwesentlicher Debaite. Das Geseh soll am 1. Jult in Kraft treten. Die dritte Besung soll am Montag statisinden, verdunden mit einer namentlichen Abstimmung. Es solgt die Beratung der außerordentlichen Keichsabgaben zu den Post und Telegraphengebühren.

Abg. Boet (Gogd.): Bahtend bes Rtieges follte man feine Berfehrsfteuern einfahren. Alle Bettionen haben feinen Einfluß ausgeübt, nur bie wegen bet Breftelegramme hatten Erfolg. Staatssefretar Helfferich hat hier ausbrücklich erklärt, daß mahrend des Krieges die Laften des Kolfen nicht gesteigert werden sollen. Ift das die Reu-Orientierung unserer inneren Politit? Wir lehnen die Postgebühren-

ubg. Carftens (fr. Bp.): Die arbeitenben Maffen werden gerade am wenigstens von ber Erhähung ber Boft- gebuhren betroffen. Bir muffen boch bavon ausgehen, bag das Reich viel Gelb braucht und zwar schnest. Auch meine Freunde hatten anfangs Bebenken gegen die Borlage. Die Beamten des Hosfiaates in Braunschweig hatten ein Glückwunschtelegramm an den Herzog geschich, das gebührenfrel befördert wurde. Eine Beschwerbe hierzegen wurde von der Oberpostdirektion abgewiesen. Der Borlage selbst stimmen

wir zu. Abg. Bogtherr (Soz. A.-C.): Ich habe den Eindruck, als ob die Bertreter des Bundesrates hier weit zahlreicher find, als die Mitglieder des haufes, Ich beautrage die find, als die Mitglieder des haufes, Ich beautrage die sind, als die Mitglieder des Hauses. Ich benntrage die Beriagung. Abg. Miller-Weiningen widerspricht. Bize-präsident Baasche stellt die Untersitützung Frage, es erheben sich aber nicht die notwendigen 80 Libgeordwien. (Heiterseit.) Es hilft nur eins: Die Bortofreiheit der Fürsten nuß des seitigt werden, jogar das Bild von den Hossiagden wird gedührenfrei befördert. (Unruhe rechts.) Bizepräsident Paasche ersucht den Redner, nicht zu weit abzuschweisen. Abg. Bogtherr (sortsahrend): Die Gehölter der Beamten sind zu hoch, daran kann gespart werden. Die notwendigen Summen werden von der Bureaufratie in stäalischer Beise zusammengetraßt. gujammengetraßt.

Staatsjefretär Helssein in Gereckter in settunger werte Susansperatet.

Staatsjefretär Helssein entschieden zunückneisen, man würde mit einer Beseitigung des Postvorrechts ein Ausnahmegesch schaffen. Die Landessürsten haben sich soson aus eigene Anregung dereit erklärt, die Kriegsgewinnskuer zu tragen. (Beisall). Staatssetretür Araette: Wir ift besannt, daß Bild den Wildhündler vom Hösen parioset besördert worden sei; schließlich kann auch mal ein Hospbedmiter ein Verschen machen. — Derartige Kriegsseum sind in anderen Staaten längst ohne Widerspruch eingesührt, England und Italien haben bereits das Briesporto erhöht.

Abg. Bock (Goz.): Die Portospreiheit der Fürsten nimmt zu großen Umsang an, deshalb soll unser Antrag eine Breiche legen. Damit schließt die Eröterung. Der sortschrittliche Antrag betr. die Portospreiheit der Fürsten wird angenommen. § 1 unverändert angenommen; ebenso der Reit des Gesess. Eine Resolution verlangt einheitliche Briesparfen sür

§ 1 unverändert angenommen; ebenso der Reit des Gesches.
Eine Resolution verlangt einheitliche Briefmarken für das Reich. Abg. Meyer-Lausbeuren (Itr.) spricht sich das gegen und für Beibehaltung der banrischen Briefmarken aus. Ihre Beseitligung würde ein politischer Fehler sein. Bavern habe im Weltkrieg voll seine Pflicht geim. (Bravo l) Abg. Liesching (Fr. Bp.): Auch weine Freunde in Bürttemberg wollten erst an ihrer Briefmarke seilkalten, sie überzeugten sich aber, daß damit nicht die Landeshoheit verbunden set. Die baprische Briefmarke ist nur ein Versehrschindernis. — Damit schließt die Besprechung. Die Resolution wird angenommen. Die zweite Lesung des Gesches dehr, den Frachturkundensteungel. Abg. Reisshaus (Soza): Bet dieser Vorlage sind auch die Juleressenten nicht gehört worden, es hatte sich auch eine große Opposition in Hambelskreisen geltend gemacht. Bet uns heist es eben: Wir nehmen das Geld dort, wo wir es am leichteiten friegen. (Muse: Sehr richtig.) Die Frachstempel belasten auch die Klein-Industriellen sieher. Abg. Earstens (Fr. Bp.): Wenn man fragt, ob

sching. Der Frachtens (Fr. Bp.): Benn man fragt, ob diese Last vom Handel und Berkehr getrogen werden kann, so glaube ich dies besahen zu können. Die Stellungunhnte der Sozialdemokraten ist unverständlich. Weitere Redner melden sich nicht zum Bort. Das Geseh wird in gweiter Lesung angenommen. Damit sind die Kriegssteuern in zweiter Lesung erledigt.

Die Etats der Reichsschulden und der allgemeinen Finanzverwaltung wurden debattelos erledigt, das Kaligesetz in deritter Lesung angenommen. Der Antwurf über die Herabschung der Altersgrenze von 70 auf 66 Jahre wurde nach furzen Darlegungen des Albg. Mollenbuhr (Sozd.) in zweiter Lesung angenommen; desgleichen ohne Debatte das Kapitalkabfindungsgeset. Montag 11 Uhr; Dritte Lesung der Steuervorlagen. Schluß 5 Uhr.

Die ift bag jugegangen? whoe

Ergahlung nach einer mabren Unekbote pon Charlotte Birch-Pfeiffer.

bas mahr?"

will sterben, herr Prafibent, wenn bas nicht i - ich habe selbst gesehen, wie mein herr bie me noch hatte, als wir gujammen bie Treppe be-

warft ja recht aufmerkfam auf bie Brieftasche, mir. Du kannft alfo behaupten, daß Dein Bert stafche wirklich verloren hat - nachbem er ber Rinon einen Bejuch abgeftattet hatte."

m Präfibent, es ist so, wie ich sage."

" seltsam ist das. Also ich stage Dich noch ein-Dein Berr bie Brieftafche verloren, uachbem et Rinon war und nicht pother ichon."

n, ba Du beffen fo gang ficher bift, fo konntest feinem herrn beim Gin und Aussteigen behilflich D leicht ber Finder fein, wie jeder andere, ift es

Borte antworten follte, die fo verfänglich waren. EDiele fah ber Polizeiprafibent ben schweigenben mit burchbohrenden Blicken an, bann winkie er er Poligiften berbei.

tiert einmal die Taschen dieses Mannes," besahl

Boligiften.

ntois begriff, daß bier jedes weitere Leugnen und bergebens mar und er fich nur immer enger in genheit verwickelte, in ber er fich nun einmal hatte. Er griff baber in bie Brufttafche und gog die Brieftaiche beraus, Die er auf Bejehl feines herrn wegmerfen follte, wogu er aber noch keine Belegenheit abt hatte und burch bas Dagwischenkommen bes Bolizeiprafibenten gehindert morben mar.

"Dier ift die Brieftasche Erzelleng, fie ift leer," fagte

Bo find bir Rubeliceine. Bo baft Du biefelben verfteckt ?"

Der Diener ichaute verlegen ju Boden. Der ichlimmite Augenblick mar gekommen.

"Hun, wirft Du antworten," brangte ber Boligeiprafibent.

"3ch habe fie nicht."
"Bo find fie hingekommen, frage ich."
"Der herr Baron hat einen Schmuck bafur gekauft."

"Ah, bas ift ja gang neu; also einen Schmuck hat er für bas Geld gekauft — bann kann er es also nicht verloren haben. Warum haft Du bas nicht gleich

"3ch konnte ja nicht - machen Gure Erzelleng mich nicht unglücklich - ich kann nicht bajur."

"Ich will es glauben - aber nun die volle Wahrbeit - bat Dein Berr wirklich einen fo teuren Schmuck gekauft ?"

"Ja." "Und wem hat er benn biefen teuren Schmuck gefchenkt ?"

"Ich - ich weiß es nicht."
"Coll ich Dir 20 Stockschläge geben laffen ober willft Du mir die Bahrheit fagen - wem hat er ben Schmuck gegeben."

Francois ichwieg - er befand fich wirklich in einer recht schwierigen Lage, aus ber er fich nicht wieber berauslügen konnte. Auf jeden Fall traj ihn bier bas Migge-

"Er bat ihn ber Rinon gehenkt," platte endlich Grancois beraus.

Dachte ich mir boch fo etwas," entgegnete ber Boliseiprafibent. "Alfo hat Dein Berr gang recht, werin er fagt, er hat bas Gelb verloren - nur hatte er gleich hinaufilgen muffen, wo er es verloren hat - bei ber Schaufpielerin."

"Machen Eure Erzellens mich nicht unglicklich." Wo merbe ich einen fo treuen Diener unglicklich machen. Jest wirft Du noch helfen, daß wir bas Gelb wiederfinden — verstehft Du.

"Das ist unmöglich." "Unmöglich — warum unmöglich?"

"Weil es nicht-mehr ba ift." Wie Du mit einem Male gut unterrichtet bift. Alfo

bas Gelb ift nicht mehr ba; wo ift es benn ?" "Für ben Schmuck hat es ber Bert Baron ausgege-

"Ach, gang richtig, alfo für ben Schmuck ift es verloren

gegangen. Du wirft mich jest begleiten." "Das ift zu viel Ehre für mich, Etzelleng." Das weiß ich, aber trogbem wirst Du mich begleiten,

komme nur." Francois fchritt gang geknicht neben bem Polizeipta. fibenten aus bem Sagle.

Eben mar die liebenswiirdige und teigende Rinon que bem Theater beimgekehrt, wo fie heute wieder reiche Triumphe geerntet hatte und fag jest noch auf ihrem Lieblingsplage, por bem Unkleibespiegel um ihr herrliches Bilb gu bewundern, welches ihr baraus entgegenstrabite, bas felbit um biefe Stunde noch reigend war, befonders gehoben noch burch den koftbaren Schmuck, ben ihr Baron bon Salbern geichenkt hatte.

"Gib acht, Jeanette, beute will Riemandmehr beim Coupee bei mir feben, weder Fürft Allegejeff noch Graf Ortfei."

## Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem schweren Verluste, der mich und meine Kinder betroffen, spreche ich den innigsten Dank aus.

Frau Rektor Schäfer.

Höhr, im Juni 1916.

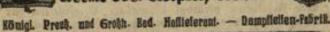
"Mosella" - Wasch-Extrakt

Veilchen-Seifenpulver

mit munbericonen Geichenfeinlagen bietet lleberrafdungen fur Groß und Rlein.



Ueberall käuflich, Alleiniger Fabrifant: Berm. Jos. Krepele, Coblenz



Bei fwein Rotwein . 1.20 Mt. per Liter

Altes Cafino.

Raturgejdmiebete

## Türken-Jen en

unübertroffener Schnitt, feit vielen Sahren bemabrte

Qualitäts-Bare Hensenwürfe Weisteine

Dengel-Geräte

empfiehlt in reicher Musmahl

3nhab.: Gebr. Schmahl. Altenaraben 17. Gernfpr. 252.

Coblenz.

6 gute Leghühner

Bargermeifter Rlendgen Rammerforft.

Weissseidene Blusen

W. GROOS, COBLENZ,

## Räucher-Apparate

gur Berfiellung unb Aufbewahrung von

#### Dauer-Waren

(Burft, Schinten etc.) vorzäglich geeignet, finden Sie in allen gangbaren Größen bei

## L. Schweppenhäuser

3nh. Gebr. Schmahl

Gernfprecher 252. Altengraben 17.

Coblenz.

#### **《宋英英英英英英英》(《宋英英英英英英**



## Große Mengen Butter

tonnen biejenigen Landwirte verlaufen welche die Milch mit einer erstlaffiger Centrifuge perarbeiten.

Die Anschaffungskoften machen fich in furzer Zeit bezahlt.

Erfiklailige Mildi-Centrifugen fcon von 50 Mk. an.

Weitgehendfie Garantie! Günstige Gedingungen! Preislisten kostenfrei!

Hermann Rosentha Induftrie landw. Mafdinen und Gerate Cobleaz, Ripafir. 5. Telephon 167. Mayen, Markt 30. Telephon 155.

Voridiriitsmäßige Feldpost-Paketadressen gu haben bei: 2. Rühlemann, Buchbruderei Sobe.

## Preiswerte Pfingst-Angebote.

Seidene Blusen

glatt and gestickt, in den neuesten Formen 9.75

Schwarz- u. unifarbige seidene Blusen wundervolle Ausführungen, in nur guten

Karierte u. chinê-seidene Blusen

## Weisse Blusen.

Batist moderne Form, mit Stickerei - Ein- 2.20 Batist getupft mit modernem Stehkragen und schwarzer Bandgarnitur 5,75 Voile schwarz und farbig, gestickt, halsfrei Voile hochelegant, gestickt, neueste Mach. 9.50

## Kinder-Kleider

Weiss Batist und Voile in grossem Sortiment, . . . 6.50, 4.25, 2.75, 1.90 Moderne bunte Kleidchen in Mousseline, Leisen und Crepon 9.00, 6,50, 4.95, 3.75, 2.95, 2.25 Hindenburg-Kittel

in weiss und farbig, reichhaltigste Auswahl 1,25

## Unterröcke.

hochmoderne Macharten, mit neuesten Kragen-garnituren . . . . . . . . . . . . 18.75, 13.30.

Gestreift Leinen garantiert waschecht . . . 4.95, 4.45, 3.85, Grau Leinen la Qualitäten . . . 6.50, 5.25, 4.95, 4.25, 3.75 Gestreift und schwarz Satin hervorragend im Tragen . . 8.25, 7.50, 6.50, 5.75 Trikot mit Seidenvolant 10.25, 6.50 in 12 verschiedenen Farben

## Kleiderröcke.

einnütziges

Ge

0

Leinen-Rock in beige und weiss, weite Frotté-Rock in beige und weiss, moderne Form, gutsitzend . . . . .

Frotte-Rock in beige und weiss, elegante Form, mit geschmackvoller Knopfgarnitur.

Schwarz-weiss | in Frotte, Leinen, 6. weite Formen . . . . 15,50, 9,50, 8,75

#### Kinder-Hüte und Häubchen

in Strob, Batist, Voile etc. zu billigsten Preisen in hervorragender Ausw

> Neuheiten in Damen-Kragen, moderne Hals: Rüschen etc.

in allen Preislagen

und Ausführung

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

## Kaufhaus M. J. Goldschmid

COBLENZ, Löhrstrasse 13.